

## Rheinwein

Text aus "Trinklied" v. Ch. Hölty, (1748-1776)

$\text{♩} = 95$  *mf*

1. Tenor

2. Tenor

1. Bass

2. Bass

8

1. Ein Le-ben wie im Pa\_\_\_\_ ra-dies ge-währt uns Va-ter Rhein;—  
 2. Die Er-de wär ein Jam\_\_\_\_ mer-tal, wie un - ser Pfar-rer spricht  
 3. Und je-der schö-nen Win\_\_\_\_ ze - rin, die uns die Trau-ben las, —

*Klavier*

3

4

5

6

*mf* *f*

T 1

T 2

B 2

B 2

8

1. ich geb es zu, ein Kuss ist süß, doch süs - ser ist\_\_ der Wein. —  
 2. des Men-schen Le-ben Müh und Qual, hätt' er den Rhein- wein nicht. —  
 3. weih ich, wie mei-ner Kö - ni - gin, ein vol - les Dek\_ kel-glas. —

9

10

11

12

*mf*

T 1

T 2

B 2

B 2

8

1. Ich bin so fröh-lich wie ein Reh, das um die Quel\_ le tanzt,  
 2. Der macht die kal-te See-le warm; der al - ler - klein\_ ste Tropf  
 3. Es le - be je-der star-ke Mann, der sei - nen Rhein wein trinkt, —

# Rheinwein

Text aus "Trinklied" v. Ch. Hölty, (1748-1776)

15 16 17 18

*mf*

18 19 20

1. wenn ich den lie - ben Schank-tisch seh, und Glä - ser drauf ge - pflanzt.  
 2. ver - treibt den gan - zen Gril - len - schwarm dem Ze - cher aus dem Kopf.  
 3. so lang er's Kelch-glas hal - ten kann, und dann zu Bo - den sinkt. ,

21 22 23 24

*f*

24 25 26

1. wenn ich den lie - ben Schank-tisch seh, und Glä - ser drauf ge - pflanzt.  
 2. ver - treibt den gan - zen Gril - len - schwarm dem Ze - cher aus dem Kopf.  
 3. so lang er's Kelch-glas hal - ten kann, und dann zu Bo den sinkt.

28 29 30 31

Nettozeit: 2 : 15